

Wie sollen wir nur darauf reagieren?

Kleiner Wegweiser durch schwierige Zeiten¹

Wir leben in Zeiten, die nicht einfach sind.

Es ist schwierig, durchzusehen.

Wie können und sollen wir all das einordnen, was geschieht?

Was hat es mit diesen Corona-Viren wirklich auf sich?

Was hilft wirklich?

Welchen Nutzen oder Schaden machen die getroffenen Maßnahmen dagegen?

Warum verschärft z.B. Deutschland die Maßnahmen jetzt und auf den Herbst hin wieder und Dänemark hebt sie auf?

Es gibt so viele verschiedene, ja widersprüchliche Meinungen darüber, auch gegensätzliche Studien.

Sollen wir uns impfen lassen oder nicht?

Wie sollen wir uns verhalten? Mitmachen, dankbar mitmachen, zähneknirschend mitmachen, Widerstand leisten? Offen oder versteckt?

Vieles nervt einfach. Immer wieder neue Bestimmungen und Maßnahmen.

Was gestern galt, gilt heute nicht mehr und gilt morgen wieder verschärft.

Rauf, runter, auf, zu, mit Test, ohne Test, mit Selbsttest, nein, die zählen nicht mehr.

Kann ich Geburtstag, Hochzeit, Goldene Hochzeit feiern oder nicht?

Sind Urlaubsfahrten und Reisen möglich? Wohin? Und wohin nicht?

Was kann man noch planen und wie soll man planen?

Nichts ist mehr klar. Alles ändert sich immer wieder.

Wird es irgendwann besser? Oder noch viel schlimmer?

Man könnte depressiv werden. Oder verrückt. Tatsächlich nimmt beides zu.

Etwas, was jeder Mensch mit etwas Lebenserfahrung bestätigen kann, gilt heute in gesteigertem Maße:

Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt.

Manche sagen auch: Der Mensch denkt – und GOTT lenkt.

*Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg,
doch der HERR lenkt seinen Schritt.²*

Aber lenkt GOTT das alles, was jetzt gerade abgeht? Tatsächlich?

Jedenfalls muss ER es ja zulassen.

Wenn ER GOTT ist, dann geschieht nichts ohne IHN, dann geschieht nichts ohne Seine Zustimmung oder Zulassung.

Können wir GOTTES Handeln erkennen? Wo und wie?

Können wir GOTTES Handeln **an**erkennen?

Können wir bekennen: GOTT, Du machst alles richtig!

Können wir GOTTES Wege erkennen?

Und sie voll Vertrauen gehen? Mutig? Vielleicht sogar dankbar?

Festen Schrittes?

Oder wanken und schwanken wir? Zögern?

Wissen gar nicht, wo es lang geht, was GOTT vorhat?

Vielleicht zweifeln wir auch:

¹ Diese Andacht ist in starkem Maße inspiriert von „Wachen und Beten Juli/August 2021“ von Heinz-Jürgen Heuhsen. (Über E-Mail-Verteiler)

² Spr. 16,9, BasisBibel

Wo ist GOTT in dem allen?

Gibt es IHN überhaupt?

Muss nicht jeder für sich irgendwie klarkommen und schauen, was für ihn richtig ist?

Unsere Pläne. GOTTES Pläne. Und dann das, was tatsächlich geschieht.

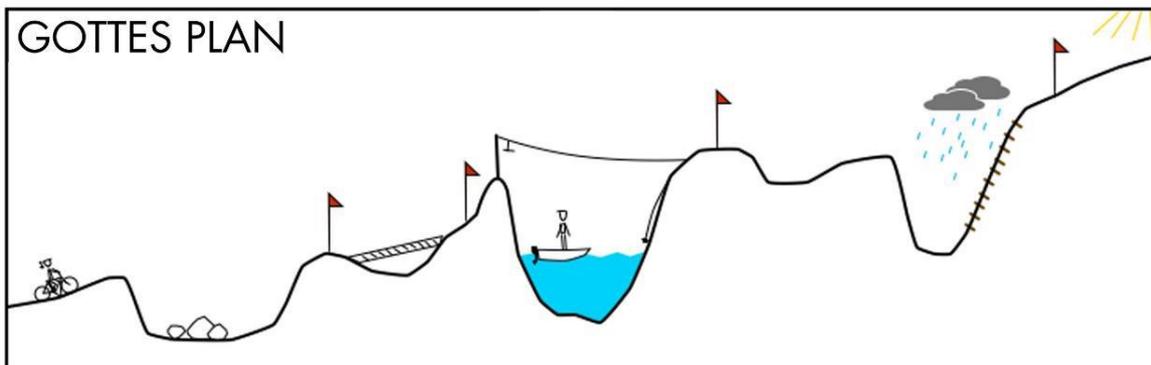
Wie kriegt man das zusammen? Kriegt man das überhaupt zusammen?

Vielleicht hilft folgende Skizze:



„Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte.“

Sprüche 16,9



DOGHOUSEDIARIES

Nein, glatt verläuft unser Leben in der Regel nicht.

Auch nicht unser Leben im Glauben oder unser Leben als Christ.

Vieles überblicken wir vorher nicht.

Vieles ist eher wie bei einer Gebirgswanderung.

Da geht es rauf und runter.

Und oft denken wir: Gleich sind wir am Ziel! Wir brauchen nicht mehr lange.

Und dann merken wir: Es ist doch noch viel weiter weg. Es ist viel komplizierter.

Es geht nicht nur gerade nach oben.

Sondern da sind so einige Täler dazwischen, da müssen wir auch noch durch.

Und die haben wir am Anfang des Weges noch gar nicht gesehen.

Das Leben ist eins der Kompliziertesten...

Es gibt so ein billiges Evangelium:

Komm zu Jesus. Dann wird alles gut. Dann werden alle Probleme gelöst.

Das stimmt so nicht. Das hat Jesus so auch nicht gesagt.

Im Gegenteil, ER sagte zum Beispiel:

*Will jemand mir nachkommen, so verleugne er sich selbst
und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.*³

Da stirbt einiges. Und einfach ist das ganz bestimmt nicht. Und trotzdem verheißungsvoll!

Jesus kam auf die Erde, um GOTTES Plan auf der Erde zu verwirklichen.

Wenn wir zu Jesus gehören, werden wir da mit einbezogen.

Dann will GOTT Seinen Plan mit uns verwirklichen.

Und Seinen Plan *durch* uns mit verwirklichen.

Nein, wir werden nicht immer alles verstehen.

Aber wir dürfen IHM immer vertrauen. ER ist absolut vertrauenswürdig.

ER steht zu Seinem Wort.

Und eine Sache dürfen wir wissen:

Denen, die GOTT lieben, wirkt ER alles zum Guten mit.

Wir wissen aber, dass denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Besten dienen,
übersetzte Luther.⁴

Dieses Beste, eigentlich das Gute, ist nicht immer gleich zu sehen und zu verstehen.

Das entspricht auch nicht immer unseren Vorstellungen.

Es meint auch nicht immer das, was wir unter Gutem oder dem Besten verstehen.

Sondern das Gute ist, was GOTT geplant hat.

Und Sein Plan ist, dass wir Jesus näher kommen und Jesus ähnlicher werden.

Das sagt der Textzusammenhang.⁵

Aber an diesem Vertrauen festzuhalten, ist nicht immer einfach.

Besonders wenn es durch schwierige Situationen geht.

Aber genau die werden im Anschluss an unseren Bibelvers übrigens aufgeführt:

*Druck, Bedrängnis, Angst, sogar Verfolgung, Hunger, Mangel an Kleidung, Gefahren...*⁶

Wie kann man da an GOTT festhalten?

Wie kommt man da GOTT vertrauen? Wie kommt man da durch?

Paulus schreibt: Wir kommen nicht nur gerade so durch!

Sondern *in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat!*

Aus dem allen gehen wir als strahlende Sieger hervor!

*Das haben wir dem zu verdanken, der uns so sehr geliebt hat!*⁷

Wir kommen wir dahin?

Manchmal ist es sehr hilfreich, unsere geistlichen Vorfahren zu befragen.

Wir müssen nicht alles neu finden und erfinden.

Und gar nicht so selten hatten unsere geistlichen Vorfahren, die Väter im Glauben,
mehr Tiefe in ihrem Leben und Glauben als wir heute.

Einer von ihnen ist *Oswald Chambers*.

Er starb 1917 im Alter von nur 43 Jahren.

Ein Baptistenprediger aus Großbritannien.

Aber als Bibellehrer in vielen Ländern unterwegs.

Sein Andachtsbuch: „*Mein Äußerstes für Sein Höchstes*“

zählt zu den weltweit am meisten gelesenen christlichen Schriften.

Aber es gibt noch mehr von ihm.

³ Luk, 9,23

⁴ Röm 8,28

⁵ Siehe Vers 29

⁶ Röm 8,35

⁷ Röm 8,37, Luther + BasisBibel

Ein Buch, das es nur in Englisch gibt, heißt: „**Christian Disciplines**“.
 „**Die christlichen Disziplinen**“.

Er erkannte damals: Viele Christen sind nicht genug darauf vorbereitet,
 auf Schwierigkeiten im Sinne von Jesus zu reagieren.

Und daran hat sich wohl bis heute nichts geändert.

Schon gar nicht in unserer westlichen Welt.

Sein Buch hat einen interessanten Untertitel.

Damals gab es noch richtig lange Untertitel,

so etwas verkraften wir heute gar nicht mehr:

*„Aufbau eines starken christlichen Charakters
 durch die Schule göttlicher Führung,
 durch die Schule des Leidens,
 durch die Schule der Gefahr,
 durch die Schule der Gebetseinsamkeit
 und durch die Schule der Geduld.“*

Interessante Schulen sind das!

Schauen wir mal in den Abschnitt: „Die Schule der Gefahr“.⁸

Zunächst verweist er auf die Ankündigung von Jesus:

*Wenn ihr aber von Kriegen und Unruhen hören werdet,
 so erschrecket nicht;
 denn das **muss** zuvor geschehen;
 aber das Ende kommt nicht so bald.⁹*

Danach spricht Jesus ebenso von *Seuchen*.¹⁰

Da können wir durchaus an Covid 19 mit denken!

Chambers schreibt:

*Unser Herr spricht viel von Gefahren und Unheil,
 doch wir verschließen absichtlich unsere Augen und Herzen und unseren Verstand davor.
 Wenn diese Dinge dann tatsächlich eintreten, sind wir - falls wir überhaupt nachdenken -
 schnell mit ‚unserer Weisheit‘ am Ende und wissen nicht, was zu tun ist.*

*„Ich aber habe euch solches gesagt, damit, wenn die Stunde kommt,
 ihr daran denket, dass ich es euch gesagt habe“ (Joh 16,4),*

sagt Jesus an anderer Stelle.

Folgende Frage wird heute von vielen gestellt:

Ist der Krieg vom Teufel oder von Gott? Der Krieg ist von keinem von beiden.

Er ist von der Menschheit,

obwohl sowohl Gott als auch der Teufel etwas damit zu tun haben.

*Krieg ist ein Willenskonflikt entweder zwischen Einzelpersonen oder zwischen Nationen,
 und gerade jetzt (1. Weltkrieg) gibt es einen schrecklichen Willenskonflikt zwischen
 Nationen. Wenn ich meinen Willen gegenüber anderen Menschen nicht durch Diplomatie
 durchsetzen kann, dann ist Krieg der letzte Ausweg.*

Das wird so sein, bis Jesus Christus wiederkommt und Sein Reich sichtbar aufrichtet.

Genauso können wir uns heute den Kopf zerbrechen über den Ursprung des Virus.

Es gibt mehrere Theorien und Möglichkeiten dafür.

Ob wir es jemals verstehen und herauskriegen werden, weiß ich nicht.

⁸ Direkte Zitate sind im *Kursivdruck*. Einiges habe ich eingefügt und umschrieben, umgeschrieben.

⁹ Luk 21,9

¹⁰ Luk 21,11

Aber so viel würde das wohl auch nicht nutzen.
 Auch hier gilt: Da gibt es menschliche Komponenten.
 Menschen haben nicht aufgepasst, sich nicht umweltgerecht verhalten
 oder gentechnisch etwas manipuliert.
 Die Globalisierung sorgt für rasante Verbreitung von solchen Dingen.
 Dazu hat das, was hier insgesamt abgeht, durchaus auch eine dämonische Komponente.
 Und GOTT hat Seine Finger ebenfalls im Spiel. ER hat es zugelassen.
 Und es könnte sogar etwas mit Seinen Gerichten zu tun haben.
 Mit Gerichten, die immer noch zur Umkehr rufen.
 In dieser Richtung gibt es sehr konkrete Hinweise.¹¹

Hören wir weiter auf Oswald Chambers:

Die Unausweichlichkeit von Gefahr

Jesus sagt über die letzte Zeit:

*„Wenn ihr aber von **Kriegen** und **Unruhen** hören werdet, so erschreckt nicht;
 denn das muss zuvor geschehen; aber das Ende kommt nicht so bald‘ (Lk 21,9).“*

Das Wort für **Unruhen**, gr. *akatastasias*, bedeutet auch: ‚Erschütterungen, Verwirrungen, Unsicherheiten, Beeinträchtigungen, Haltlosigkeit, Zustände von Unordnung‘ .

Ganz wörtlich bedeutet es: Das, was gesetzt war, ist nicht mehr gesetzt.

Also das, was für uns feststand, was klar war, steht eben nicht mehr fest.

Gewohnte Abläufe kommen durcheinander,
 bisherige Gesetze und Regeln gelten nicht mehr.

Genau das ist unsere Situation jetzt.

Oswald Chambers schreibt weiter:

*Menschen, die unter der Herrschaft Jesu leben, sollten von dieser Haltlosigkeit
 und Unruhe, von dieser Unordnung nicht betroffen sein.*

*„Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung
 (akatastasia – der Haltlosigkeit, der Unruhe),
 sondern des Friedens“ (1 Kor 14,33).*

*„In den Gesprächen mit den Jüngern beharrt unser Herr ohne Panik, ohne Leidenschaft
 und ohne Angst auf der Unausweichlichkeit von Gefahr.*

*Er sagt, dass wir mit solchen Dingen rechnen müssen: mit Krieg, mit Bosheit, mit Hass,
 mit Eifersucht, mit Verachtung, mit Verbannung und mit Tod.*

Ich habe euch diese Dinge gesagt, damit ihr nicht erschreckt, wenn sie geschehen.

Denkt daran, dass ich es euch gesagt habe.

Haben wir begriffen und realisieren wir, dass das Schlimmste geschehen muss?

Und doch sagt Jesus:

„Wenn ihr aber von Kriegen und Unruhen hören werdet, so erschreckt nicht.“

Wir hören nicht nur von Kriegen und Unruhen, sie sind da.

Es ist keine Einbildung, die Sache existiert, es gibt kein Entrinnen davor.

¹¹ Sehr aufschlussreich ist hier das Buch von Jonathan Cahn, Der Vorbote II – Die Rückkehr, Bad Nauheim 2020 – ein wahrer Augenöffner!!!

Jesus Christus hat nicht gesagt: Ihr werdet verstehen, warum der Krieg gekommen ist, sondern: ‚Habt keine Angst, lasst euch nicht in Panik versetzen‘.

Duckt euch nicht ängstlich nieder! Lasst euch nicht in Angst und Aufregung versetzen!

Das soll euch nicht in Unruhe versetzen. Verzagt nicht!

Geratet nicht aus der Fassung oder in Geistesverwirrung.¹²

Chambers schreibt weiter:

Es ist erstaunlich, wie sehr wir ignorieren, was Jesus Christus uns sagt!

Er sagt uns, dass die Nationen in Krieg, Blutvergießen und Verwüstung enden werden.

Wir ignorieren, was er sagt.

Wenn der Krieg, wenn Erschütterungen und Verwirrung kommen,

dann verlieren wir den Glauben an Gott, dann verlieren wir unseren inneren Frieden und reagieren in Panik.

Die Grundlage von Panik ist immer Feigheit.

Der Impuls von Panik

Seid nicht erschrocken.

Es gibt etwas, das schlimmer ist als Krieg: die Sünde.

Was uns erschreckt, ist nicht das, was Gott beunruhigt.

Wir bekommen ungeheure Angst, wenn unsere soziale Ordnung zerbricht.

Das dürfen wir auch.

Und wir bekommen Angst, wenn hunderte von Menschen getötet werden.

Wir vergessen jedoch, dass es etwas viel Schlimmeres gibt –

nämlich sündiges, abscheuliches Leben,

das Tag für Tag, Jahr für Jahr, in unseren Städten gelebt wird,

Menschen ohne eine Spur von Reinheit in ihrem moralischen Leben.

Das ist schlimmer!

Wie viele von uns kümmern sich in Zeiten des Friedens und westlicher Zivilisation keinen Deut um den Zustand der Herzen der Menschen gegenüber Gott?

Doch das sind die Dinge, die im Herzen Gottes Schmerz bewirken –

nicht Kriege und Verwüstungen, die uns so aufregen.

Die menschliche Seele ist derart geheimnisvoll, dass Menschen angesichts einer großen Tragödie mit Dingen konfrontiert werden,

denen sie vorher nie Beachtung geschenkt haben.

Verursachen die Schrecken, die überall sind, Panik? –

Jesus würde seinen Jüngern niemals erlauben, in Panik zu geraten.

Jesus sagt, dass das Sorgen DIE große Sünde eines Jüngers ist!

Sehe den Tatsachen ins Auge! Nur sehr wenige von uns stellen sich den Tatsachen.

Wir verharren lieber in unseren Fiktionen.

Unser Herr lehrt uns jedoch, den Dingen ins Gesicht zu sehen und sagt zu uns:

‚Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, fürchtet euch nicht.‘

Angst zu haben ist die natürlichste Sache der Welt.

¹² Dies alles bedeutet das griechische Wort *ptoeo*

*Es gibt kein natürliches Herz eines Menschen,
das angesichts derartiger Dinge nicht erschrickt.
Es ist vielmehr ein Beweis der in uns wirkenden Gnade Gottes,
wenn wir dann nicht erschrecken!
Unsere Haltung muss sein:
Vater, ich weiß nicht, was diese Dinge bedeuten;
es sieht aus wie Hunger und Not,
aber Du hast gesagt: „Erschrecke nicht“, also werde ich nicht erschrecken.
Du hast gesagt: ‚Lass dein Herz nicht beunruhigt sein‘,
also werde ich mich nicht beunruhigen, sondern mein Vertrauen auf Dich setzen.
Das ist das wahre Zeugnis.
Es ist sehr leicht, auf Gott zu vertrauen, wenn es keine Schwierigkeiten gibt.
Doch das ist überhaupt kein Vertrauen.
Es ist ein einfaches Ruhen des Gemütes in einer selbstgefälligen Stimmung.
Wenn jedoch Krankheit im Haus ist, wenn es Schwierigkeiten gibt, wenn Tod da ist...
wo ist da unser Vertrauen auf Gott?
Der deutlichste Beweis dafür, dass Gottes Gnade in unseren Herzen am Werk ist,
ist, dass wir nicht in Panik geraten.“*

Das ist eine bedenkenswerte Aussage von Chambers:¹³

„Es ist erstaunlich, wie sehr wir ignorieren, was Jesus Christus uns sagt!“

Und da sind wir nicht die Ersten!

Jesus hat seinen Jüngern z.B. immer wieder gesagt,
dass er gekreuzigt wird, sterben und am dritten Tag auferstehen.

Genau das ist passiert. Wie angekündigt.

Und wie haben die Jünger reagiert?

Als Jesus gekreuzigt wurde, gerieten sie in Panik,
und als Er auferstand, konnten sie es nicht glauben.

Also wir befinden uns da in guter Gesellschaft!

Aber sollten wir vielleicht daraus lernen?

Denn auch das andere, was Jesus angekündigt hat, wird passieren!

Müssen wir vielleicht daraus lernen, wenn wir unbeschadet durch die jetzige Zeit
und durch die kommenden Zeiten kommen wollen?

Wir können Tag und Nacht Nachrichten hören und lesen
und uns mit den vielen Problemen und Vermutungen und Prognosen beschäftigen.
Aber davon geht es uns nicht unbedingt besser! Davon wird auch nichts besser.

Politiker versprechen das Blaue vom Himmel.

Und vergessen ganz schnell, was sie versprochen haben,
in dem Vertrauen, dass es die Bevölkerung ebenfalls vergessen hat.

Und seit einiger Zeit erleben wir, dass sie gezielt mit Angst arbeiten.

Sie entwerfen schlimme Szenarien. Und üben Druck aus.

Inzwischen sind ja die Strategiepapiere bekannt, nach denen da gearbeitet wird.

¹³ Ab hier nehme ich wieder Gedanken von Heinz-Jürgen Heuhsen auf und ergänze sie.

Jesus ist da ganz anders: Er schenkt von Anfang an reinen Wein ein.
Nicht nur in Bezug auf die letzte Zeit. Seinen Jüngern sagt Er zum Beispiel:
Ich sende euch wie Schafe unter die Wölfe! Seht diesen Tatsachen ins Auge!
Aber ER arbeitet nicht mit Angst – im Gegenteil: Er sagt:
*Sorgt euch nicht! Fürchtet euch nicht! Kein Haar kann euch gekrümmt werden,
ohne das GOTT das zulässt! Fürchtet euch nicht!*¹⁴
Und ER gibt uns Verheißungen, die ER, die GOTT ganz bestimmt erfüllen wird!
Sein Reich kommt! Es wird alles gut! Sehr gut! Besser, als wir uns das vorstellen können!
Das ist die Alternative!
Und unsere Alternative ist,
dass wir uns ernsthaft mit dem beschäftigen, was Jesus gesagt hat!
Und das müssen wir, wenn wir nicht wie die Jünger angesichts von Schwierigkeiten
in Panik geraten wollen.
Vielleicht sollten wir beten, dass ER uns die Ohren öffnet, damit wir auf IHN hören können!
Herr, öffne die inneren Ohren unseres Herzens,
wenn wir die Bibel lesen und wenn wir Dein Wort hören!
Gib uns ein geistliches Verständnis!
Lass uns erkennen, was wir wissen müssen!

Im Alten Testament lesen wir dreimal, dass Gott sein Volk anklagt und sagt:
Ihr habt zwar Ohren, aber ihr hört nicht!

*„Der HERR hat zu euch immer wieder alle seine Knechte, die Propheten, gesandt;
aber ihr habt nie hören wollen
und eure Ohren mir nicht zugekehrt
und mir nicht gehorcht.“*¹⁵

Im Neuen Testament hat Jesus persönlich seine Hörer und Jünger insgesamt 16-mal
aufgefordert und gesagt: „
Wer Ohren hat der höre!“¹⁶ (Mt 11,15; 13,9; 13,43; Mk 4,9; 4,23; 7,16; Lk 8,8;14,35; Offb
2,7; 2,11; 2,17; 2,29; 3,6; 3,13; 3,22; 13,9)
Acht dieser Aufforderungen finden wir in den Sendschreiben in der Offenbarung,
die sich an die Gemeinde in der Zeit richten, in die wir jetzt hineingehen.

Das Wichtigste, was wir tun können und müssen:
Zeit im Wort der Bibel und in der Stille verbringen.
GOTT suchen, um zu hören, was ER uns sagen möchte.

Wie möchte GOTT, dass wir durch diese Zeiten gehen,
dass wir diese Zeiten, auch die Bedrängnisse bestehen?
Wie können wir sie bestehen?
Daniel sagt es so (Daniel 11):

*„Die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden sich stark erweisen und handeln.“*¹⁷

¹⁴ Matth 10,16ff

¹⁵ Jer 25,4; vgl. 5 Mose 29,4; Hes 12,1-2

¹⁶ Mt 11,15; 13,9; 13,43; Mk 4,9; 4,23; 7,16; Lk 8,8;14,35; Offb 2,7; 2,11; 2,17; 2,29; 3,6; 3,13; 3,22; 13,9

¹⁷ Dan 11,32b